©Kreis Nürnberger Entomologen; download unter www.biologiezentrum.at

Galathea 5/3 Nürnberg 1989

Deutsche Naturforscher und Entomologen in Südamerika
II. Auf den Spuren von Juan Foerster

Stefan Kager

Zusammenfassung:
Juan Foerster, Entomologe und Naturforscher aus Passion, krönte sein Lebenswerk mit einem in Argentinien bekannten Museum. Er starb 1981. Sein Lebensweg spiegelt das Schicksal vieler deutscher Auswanderer nach Südamerika.

Abstract:
Juan Foerster, a German immigrant to South America, died in 1981. He was a passionate entomologist and selfmade natural scientist of high value, who crowned his life with a special museum, well known in Argentinia.

Im ersten Beitrag dieser Reihe wurde über das Lebenswerk des Entomologen Fritz Plaumann berichtet, den ich anläßlich einer Südamerikareise im Herbst 1986 besucht hatte.
Bei gleichem Anlaß traf ich Mitte Oktober den jüngsten Sohn Juan Foersters, Reinhard, in Pto. Iguazú (Argentinien), wo ich eine Woche weilte. Es war eine richtige Spurensuche, denn biographische Daten über seine vielen Reisen waren bei uns außer der lebendigen Schilderung "Im Reich des Morpho aega", die in mehreren Fortsetzungen in der "Entomologischen Zeitschrift" 1955 gedruckt wurde, nicht ausfindig zu machen.
Im argentinischen Pto. Iguazú übergab mir Sohn Reinhard noch den 1969 in 14 Fortsetzungen in einer deutschen Zeitung in Buenos Aires erschienenen Artikel "Das Museum im Urwald". Das darin mehrmals erwähnte Werk "Aus dem Buch des Lebens" war nirgends auffindbar gewesen.
So abenteuerlich wie sein späteres Leben in Südamerika waren auch die ersten beiden Jahrzehnte des jungen Juan Foerster. Auch seine Lebensgeschichte spiegelt, wie schon im Bericht über Fritz Plaumann erwähnt, gleichzeitig das Schicksal vieler deutscher Auswanderer wider. Sein Vater, Arzt, wanderte 1892 mit 30 ausgewählten Familien nach Deutsch-Ostafrika aus. Dort wurde Juan 1899 geboren und hat als junger Freiwilliger, gerade 16 Jahre alt, im 1. Weltkrieg unter Lettow-Vorbeck gekämpft. 1916 wurde er mit anderen Deutschen als Kriegsgefangener nach Indien geschickt, in ein Lager in der Nähe von Bombay, und kam erst 1922 wieder nach

©Kreis Nürnberger Entomologen; download unter www.biologiezentrum.at

Deutschland zurück. Doch schon 1923 wanderte er mit den Eltern, wie viele Familien aus dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika, nach Paraguay aus. Dort gründete man die "Colonia Independencia", die Viehzucht und Landwirtschaft betrieb. Hier heiratete Juan und hier wurde auch seine erste Tochter geboren.

Die ständigen politischen Unruhen in Paraguay und der Tod seines Vaters veranlaßten ihn, mit Familie und Mutter um 1930 nach Buenos Aires überzusiedeln, wo er zunächst als Importleiter für die deutsche Firma Gütermann Seide tätig war. 1936 reiste er mit Familie zurück nach Deutschland und konnte bis zum Kriegsausbruch für die gleiche Firma den Export nach Argentinien leiten. Anschließend arbeitete er als Postangestellter.

Er hatte um diese Zeit erhebliche gesundheitliche Probleme. Das wegen einer Amöbenruhr lange Zeit eingenommene Emetin führte zu einer Sehnervenschädigung, die ihn "kriegsuntauglich" machte.

Als viertes Kind wurde im Mai 1942 Sohn Reinhard in Berlin geboren, den ich im Oktober 1986 besuchte.

Durch den mehrfachen Länderwechsel (Paraguay, Argentinien, Deutschland) hatten die verschiedenen Kinder verschiedene Nationalitätszugehörigkeiten, was nach Beendigung des 2. Weltkrieges dazu führte, daß beispielsweise seine im ehemaligen Deutsch-Ostafrika geborene Mutter und die in Argentinien geborenen Kinder von den Engländern sofort Ausreisepapiere bekamen. So kehrte seine Frau mit den Kindern, den 5-jährigen Reinhard eingeschlossen, und der Mutter 1947 nach Argentinien zurück, während Juan Foerster selbst, der sich in der sowjetischen Besatzungszone befand, erst 1948 machreisen konnte.

In Buenos Aires hat er dann zunächst eine wissenschaftliche Buchhandlung mit Antiquariat eröffnet, sich aber nebenbei entomologisch beschäftigt und Tiere und Vögel für verschiedene Museen in verschiedenen Ländern präpariert, u.a. für das Senckenbergmuseum in Frankfurt und die Zoologischen Staatssammlungen in München. Dr. Forster, damals Leiter der entomologischen Abteilung der zool. Staatssamlg. in München, besuchte Juan Foerster 1949 und 1953 anläßlich seiner Südamerikareisen.

In dem Bericht über das "Museum im Urwald" schrieb Foerster in seiner Einleitung: "Getrieben von der Sehnsucht des Forschers, des Sammlers, des Suchenden nach Erkenntnissen über den Zweck des Daseins, dem Sinn des Lebens, durchwanderte ich das Hochgebirge

©Kreis Nürnberger Entomologen; download unter www.biologiezentrum.at

und die Tropen Boliviens, Ekuadors, Kolumbiens Ich fuhr zusammen mit Schmugglern und Mädchenhändlern im Kanu an den Küsten Ekuadors, Kolumbiens entlang, blieb tagelang auf einsamen Inseln im Pazifischen Ozean, gelangte durch Sümpfe zum Amazonas, durchquerte Mato Grosso. Ich jagte nach Inseken in den Yungas de Totoro, sah den Titicaca-See, bereiste Chile und Paraguay und überall dort, wo ich vermutete, es könnte etwas Neues zu finden sein, dorthin zog es mich." So umriß er selbst das Programm seiner Forschungs- und Sammelreisen. Die wissenschaftlichen Grundkenntnisse für eine erfolgreiche wissenschaftliche Arbeit hatte er sich schon lange anzueignen begonnen: "Ich studierte die Weltliteratur über Entomologie, las Darwin und sein Werk über die Galapagos-Inseln...". bemerkte er wörtlich in der obengenannten Veröffentlichung. Mit seinem fast zweijährigen Aufenthalt auf den verschiedenen Galapagos-Inseln, den "Islas Encantadas" (verwunschenen Inseln) ging am Ende seiner großen Forschungsreisen ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung. Er war der erste Entomologe, der dort gesammelt hat. Seine Ausbeute befindet sich in den Münchner Zoologischen Staatssammlungen.

Das Museum im Urwald

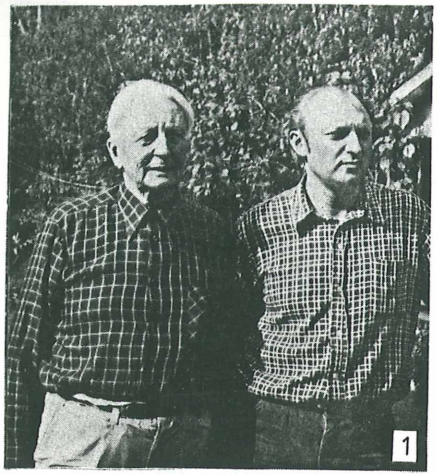
Die Krönung seiner Forschungsarbeit sah er nun in der Gründung eines Museums in der Natur. Hierzu schreibt er: "Alles, was ich in den Jahren des Wanderns ersehnte, sah, erlebte und erforschte, hat jetzt seinen Niederschlag gefunden mit der Gründung meines "Naturhistorischen Museums" hier im Urwald. Ich glaube meiner Umwelt am besten mit diese Gründung zu dienen, indem ich in Bild und Wort und naturgetreuer Wiedergabe all das zeige, was ich suchte, sah und fand. Weiterhin bin ich bestrebt, auch hier in Misiones (argentinische Provinz, d,Verf.) der Wissenschaft zu zu dienen, noch vieles Unbekannte zu klären und viele Irrtümer zu berichtigen." Dabei war er bestrebt, der Erziehung der Jugend zu dienen. "Mein Herz gehört der Jugend", schreibt er, "ihr möchte ich bleibende Werte schaffen. Die Liebe zur Natur möchte ich der Jugend geben. Achtung vor der Schöpfung zu haben, sinnloses Töten, sinnlose Verwüstung will ich versuchen zu vehindern und der Jugend die Erkenntnis vermitteln, daß die Schöpfung und ihre Gewalten ein großes Ganzes, ein in sich harmonisch geschlossenes Werk bilden, aus dem nicht gewaltsam und unbedacht Teile entfernt werden können, ohne daß das Gleichgewicht der Naturgesetze ins Wanken gerät" (1964).

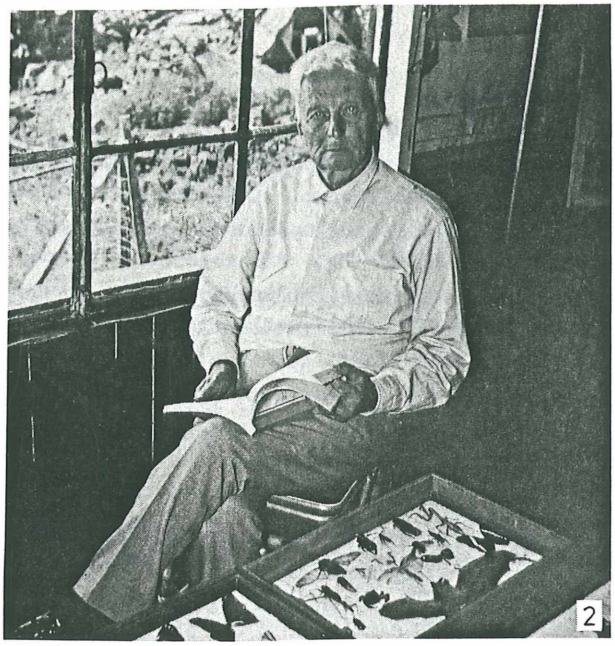
©Kreis Nürnberger Entomologen; download unter www.biologiezentrum.at

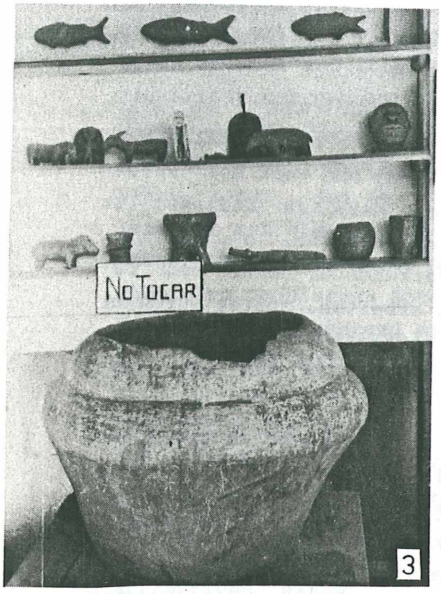
Auf der Suche nach einem geeigneten Platz fand er im geographischen Zentrum von Misiones eine kleine Kolonie, "Dos de Mayo", 20 km zum nächsten größeren Ort, wo damals erst vor 25 Jahren die ersten Siedler, vorwiegend Deutsche, eingetroffen waren und unter primitivsten Bedingungen die ersten Behausungen errichtet hatten. Bei der Rodung des Urwaldes litten die Neuankömmlinge sehr unter der Plage der vielen Insekten und Schlangen
Jaguare und Tapire waren das einzige Großwild Südamerikas, das es damals dort gab. 6 km entfernt von dieser Siedlung, am Rande des gerodeten Urwaldes entstand das "Urwaldmuseum". Auf die vielen Fragen, warum so weit außerhalb, antwortete er immer wieder: "weil ich hier die "Materia prima", den "Rohstoff" für mein Museum fast im Hause habe".
Neben der Insektensammlung hatte er bald alle kleinen und größeren Tiere der Gegend und Vogelbälge in ihrer natürlichen Umgebung ausgestellt und einen Zoo mit 40 Großtieren und vielen Schlangen der Gegend geschaffen. In einem Kellerraum hatte er eine große Schlangensammlung mit mehreren hundert Exemplaren. In 2,5 Jahren hatte er mit Hilfe seiner Familie den Grundstock für das "Urwaldmuseum" gelegt, so daß schon in den Ostertagen 1968 über 600 Besucher eintrafen. Unter der Woche trafen ganze Schulen ein und als die "Direcciön de Turismo" begann, das Museum in ihr Besuchsprogramm mit aufzunehmen, kamen sogar Touristen aus aller Welt. Später hielt J.F. Vorträge mit Lichtbildern für die Besucher. Sogar Kulturgegenstände von Guarani-Indianern, wie die sog. "Urnas funerarias" (Begräbnisurnen), denen er auf seinen Reisen oft begegnet ist, zierten sein Museum.
Im Jahre 1981 starb Juan Foerster im Alter von 82 Jahren. Danach wurde das "Urwaldmuseum" nach Monte Carlo verlegt und als staatliches "Museo Juan Foerster" weitergeführt und im "Dos de Mayo" inzwischen ein Ort mit 10.000 Einwohnern - wo er seinen Traum von einem Urwaldmuseum verwirklicht hat, wurde vor einem Jahr im Zentrum eine Straße nach ihm benannt.

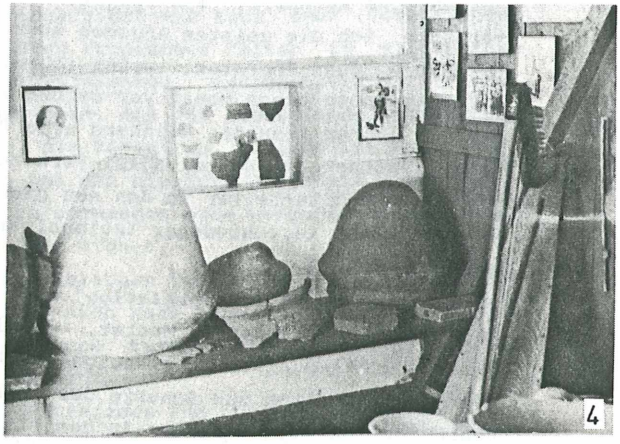
Der im Jahre 1981 im 82. Lebensjahr verstorbene Juan Foerster, der den größten Teil seines langen, abenteuerlichen Lebens auf dem südamerikanischen Kontinent verbrachte, war eine vielseitige Forscherpersönlichkeit. Gleichzeitig mit seiner Sammeltätigkeit drang er sich ständig fortbildend immer tiefer in die Welt

©Kreis Nürnberger Entomologen; download unter www.biologiezentrum.at









1: Juan Foerster mit Sohn Reinhard am 28.8.1979
2: Juan Foerster in seinem Arbeitszimmer in Misiones/ Argentinien 1974
3-5: Ausstellungen im "Museo de Ciencias Naturales 'Dos de Mayo'", zusammengetragen von Juan Foerster

©Kreis Nürnberger Entomologen; download unter www.biologiezentrum.at

eines Naturforschers ein. Dabei half ihm seine große Hingabe zur Naturbeobachtung. Ihn interessierte die gesamte Tier- und Pflanzenwelt, seine besondere Vorliebe galt jedoch den Insekten. In seinem Bericht "Im Reiche des Morpho aega" kann der aufmerksame Leser seine Beobachtungen über Flug- oder Paarungsverhalten von Faltern, über Futterpflanzen von Raupen und vieles anere finden. Er fing alles, was sich um ihn herum bewegte. So konnte er vieles erstmals nachweisen, was vom Taxonomen als "neu für die Wissenschaft" bestimmt wurde. Er hat damit auf seine Art auch einen Beitrag für die Entomologie geleistet.
Es war mir nach meinem Besuch im Tätigkeitsbereich seiner letzten Lebensjahre ("auf meiner Spurensuche") ein echtes Anliegen, ihn für unsere Entomologen in seiner alten Heimat in Erinnerung zu bringen.

Seinem Sohn Reinhard, dem Jüngsten von 5 Kindern aus erster Ehe, verdanke ich die meisten Angaben über Leben und Werk des Naturforschers Juan Foerster, wofür ich mich herzlich bedanke. Er hatte ihn noch einen Monat vor seinem Tode besucht.
Mit 25 Jahren besuchte Reinhard eine Parkwächter-Schule und begann zunächst im Nahuel-Huapi-Park zu arbeiten. Später wurde er Berater und Mitarbeiter in den neu geschaffenen sog. "Interpretationszentren" verschiedener Nationalparks von Los Alerces, Neuguén und Iguazú.
Diese "Centro de Interpretatiòn" sind kleine Museen im modernen Stil nach amerikanischem Muster, die im Allgemeinen und über die Tier- und Pflanzenwelt des Nationalparks informieren und Besucher über das Verhalten zum Schutze des Parkgeländes aufklären. 1979 schied er von seinem Dienst in den staatlichen Nationalparks aus, eröffnete ein Reisebüro in Iguazú und führt seitdem vorzugsweise deutsche Touristèngruppen durch Argentinien.

Verfasser: Dr. Stefan Kager
Mörikestraße 1a
D-8500 Nürnberg 20

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Kager Stefan

Artikel/Article: Deutsche Naturforscher und Entomologen in Südamerika II. Auf den Spuren von Juan Foerster 113-118